

Mittwoch, **11. März** 2020, Nassauische Neue Presse /
Regionalsport

Farbenfrohes Poseidon- nen Feuerwerk beim Darmstädter-Schwimm- fest



Kraftvoller Armzug: Frida Bardi (SV Poseidon
Limburg) auf dem Weg zur Silbermedaille über 200
Meter Schmetterling.foto: verein

Limburg/Darmstadt - Die Aktiven des SV Poseidon Limburg haben das schnelle Wasser beim 3. Darmstädter Frühjahrsschwimmfest für die Qualifikation zu den Bezirks- und Hessenmeisterschaften genutzt. Timm Borgens aus Oberweyer (2009), der neben dem Jahrgangssieg über 200 m Brust auch Zweiter über 100 m Freistil und Dritter über 200 m Rücken wurde, war in Darmstadt nicht allein. 15 weitere Schwimmer - Tom Borst/Hünstetten-Wallbach, Thorben Such/Limburg, Alireza Behzadi Moghadam/Weilmünster-Aulhausen, Soma Bardi/Bad Camberg, Karl Cornet/Ellar) und Schwimmerinnen (Lea Borst/Hünstetten-Wallbach, Mara Wenzel/Limburg, Klara Hecking/Hadamar, Caroline Kirchberg/Limburg, Emilia Schäfer/Limburg, Frida Bardi/Bad Camberg, Dascha Buchowez/Schadeck, Klara Mayer/ Dauborn, Josefine Dohms/Hünstetten) - vom SVP waren an Bord.

Im Jahrgang 2010 war Karl Cornet häufiger Gast auf dem Siegertreppchen. Sowohl über 100 m Freistil, 50 m und 200 m Rücken wurde er Zweiter. Bei den Mädchen kam Emilia Schäfer über 50 m Brust auf Rang drei. Mara Wenzel (3. 100 m Freistil, 2. 50 m Brust, 3. 50 m Rücken) und Klara Hecking (2. 100 m Freistil, 2. über 50 m Rücken, 3. 50 m Brust) überzeugten

im Jahrgang 2012. Im 2011er wurde Caroline Kirchberg Dritte über 50 m Rücken.

Top-Platzierungen in den Jahrgängen 2007 und 2009 holten aus Poseidonen-Sicht die routinierteren und siegverwöhnten Bardi-Geschwister.

Der ältere Soma gewann über 200 m Rücken Silber, seine jüngere Schwester Frida sicherte sich ebenso Rang zwei durch eine klasse Leistung über 100 m Schmetterling. Viele Limburger erlebten ein erfolgreiches Wochenende, erzielten persönliche Bestleistungen und/oder die erforderlichen Pflichtzeiten, die für die Teilnahme an Bezirks- und/oder Hessenmeisterschaften notwendig sind.

Mitgereiste Eltern und Geschwister hatten die Möglichkeit, ihren sportlichen Familienmitgliedern bei dem top-organisierten Wettkampf dieses Mal besonders gut zuzusehen - eine kleine Tribüne am Rand der 50-Meter-Bahn trug dazu bei.
red